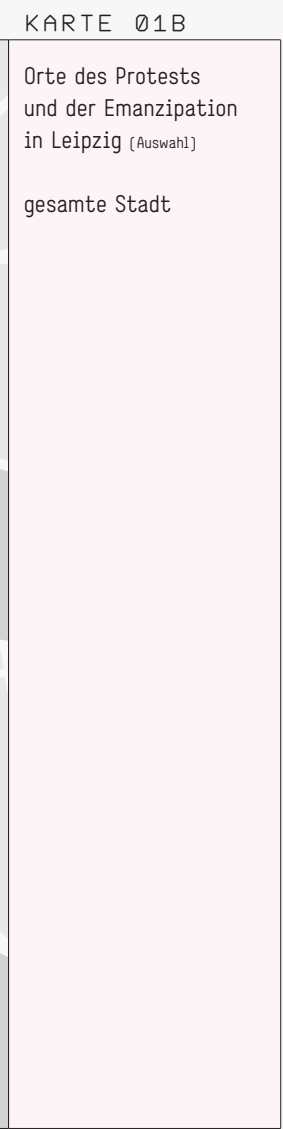


KARTE 01A

Orte des Protests und der Emanzipation in Leipzig (Auswahl)

Innenstadt



KARTE 01B

Orte des Protests und der Emanzipation in Leipzig (Auswahl)

gesamte Stadt

März 1848
+++ Schützenhaus in der Wintergartenstraße 17/19 +++ mehrfach versammeln sich hier in den Märztagen tausende Demokraten +++ bei der Tagung am 12. März kommen Liberale und Demokraten aus ganz Sachsen zusammen +++ das zwingt den sächsischen König, seinen reaktionären Minister Körneritz zu entlassen
-> Karte: Revolution von 1848

25. Juni 1865
+++ Aachener Straße +++ Einweihung des »Schreiberplatzes« mit einer Spielwiese für Kinder +++ im Jahr zuvor konstituiert sich der erste Schreiberverein zur Schaffung von Kinderspielplätzen
-> Karte: Selbstorganisierte Orte

1883-1886
+++ Katharinenstraße 19 (heute Nr. 15) +++ Speiseanstalt für Frauen und Mädchen organisiert vom Frauenbildungsverein +++ nach 1886 Nutzung der Räume als Vereinsbibliothek, Zusammenkünfte und Veranstaltungen des Frauenbildungsvereins
-> Karte: Selbstorganisierte Orte

1889
+++ Weststraße 16, heute Friedrich-Ebert-Straße 16 +++ der Verein für Familien- und Volkserziehung erwirbt ein eigenes Haus +++ dort finden u. a. das Seminar für Kindergärtnerinnen und das Lyzeum für Damen ihren Ort +++ ab 1902 auch Wohnung von Henriette Goldschmidt +++ das denkmalgeschützte Gebäude wurde am 18. März 2000 abgerissen
-> Karte: Selbstorganisierte Orte

1901
+++ Weißenfelsler Straße 18 +++ ein »Daheim« für Arbeiterinnen, d.h. ein Heim für allein stehende Frauen und Mädchen wird eröffnet +++ die bürgerliche Frauenbewegung setzt sich zu dieser Zeit u. a. für das Recht der Frau auf Erwerb ein
-> Karte: Selbstorganisierte Orte

1905-1933
+++ Volkshaus, Karl-Liebknecht-Straße 30 +++ Versammlungslokal der Leipziger Arbeiter +++ am 19. März 1911 begehren dort erstmals in Deutschland mehr als 2.000 Frauen einen Frauentag +++ Novemberevolution: am 8. November 1918 ziehen mehrere hundert zu Kriegsgegnern gewordene Soldaten und Matrosen vom Bahnhof zum Volkshaus, wo sie einen Soldatenrat gründen +++ Kapp-Putsch: am 19. März 1920 wird das Haus in Brand gesetzt +++ im folgenden Jahr wiederaufgebaut +++ am 2. Mai 1933 von der SA besetzt, geplündert und verwüstet +++ eine der größten Sammlungen von Arbeiterliteratur wird vernichtet
-> Karte: Selbstorganisierte Orte

29. Juli 1914
+++ Augustusplatz +++ über 50.000 Menschen demonstrieren am Vorabend des 1. Weltkriegs gegen Krieg und Kriegshetzer +++ die Leipziger Volkszeitung: »Nun haben auch die blödesten Augen gesehen, wo das Volk steht, wie das Volk denkt, nun ist der Schwindel des Kriegsrummels, den die Raufstudenten, die nationalistischen Handlungsgehilfen und ähnliche Gesellschaften aufgepufft halten, in sich zusammengefallen, in seiner ganzen Hohlheit und Nichtigkeit enthüllt.«
-> Karte: Orte des Protests und der Emanzipation, Innenstadt

30. November 1916
+++ Lindenau +++ Unruhen wegen der katastrophalen Versorgungslage, die durch den Krieg, den besonders harten Winter und Kartoffelmangel entstanden ist +++ Frauen und Kinder stürmen Lebensmittelgeschäfte
-> Karte: Orte des Protests und der Emanzipation, Gesamte Stadt

18. Januar 1919
+++ Streiks in der gesamten Stadt, verursacht durch die Nachricht von der Ermordung von Karl Liebknecht und Rosa Luxemburg +++ das Verlagsgebäude der Leipziger Neuesten Nachrichten am Peterssteinweg wird von Demonstranten gestürmt
-> Karte: Novemberevolution 1918

14. März 1920
+++ »Leipziger Blutsonntag« +++ Kapp-Putsch mit Feuerüberfällen von meist studentischen Zeitfreiwilligen auf Demonstrationszüge von Leipziger Arbeitern +++ 40 Tote und über 100 Verletzte auf dem Fleischer-, Johannis- und Roßplatz
-> Karte: Orte des Protests und der Emanzipation, Innenstadt

1923-1933
+++ »Schule der Arbeit«, Stieglitzstraße 40 +++ in Leipzig entwickeltes Modell der Erwachsenenpädagogik +++ zeitweise gab es bis zu sechs Volkshochschulheime dieser Art in der Stadt +++ sechs bis 18 Jugendliche sowie in der Regel zwei Lehrer lebten für ein Jahr zusammen +++ die Gemeinschaft basierte auf dem Grundsatz der Selbstregulierung +++ umfassende Persönlichkeitsbildung der Arbeit Jugendlichen war das erklärte Ziel +++ Fritz Borinski, der Leiter eines Heimes: »Wir wollen keine verkrampten Nur-Kämpfer – denn dieses Nurkämpfenkönnen ist Selbstbeschränkung. [...] Wir wollen keinen revolutionären Arbeiter mit einem reaktionär-spießigen Privatleben.«
-> Karte: Selbstorganisierte Orte

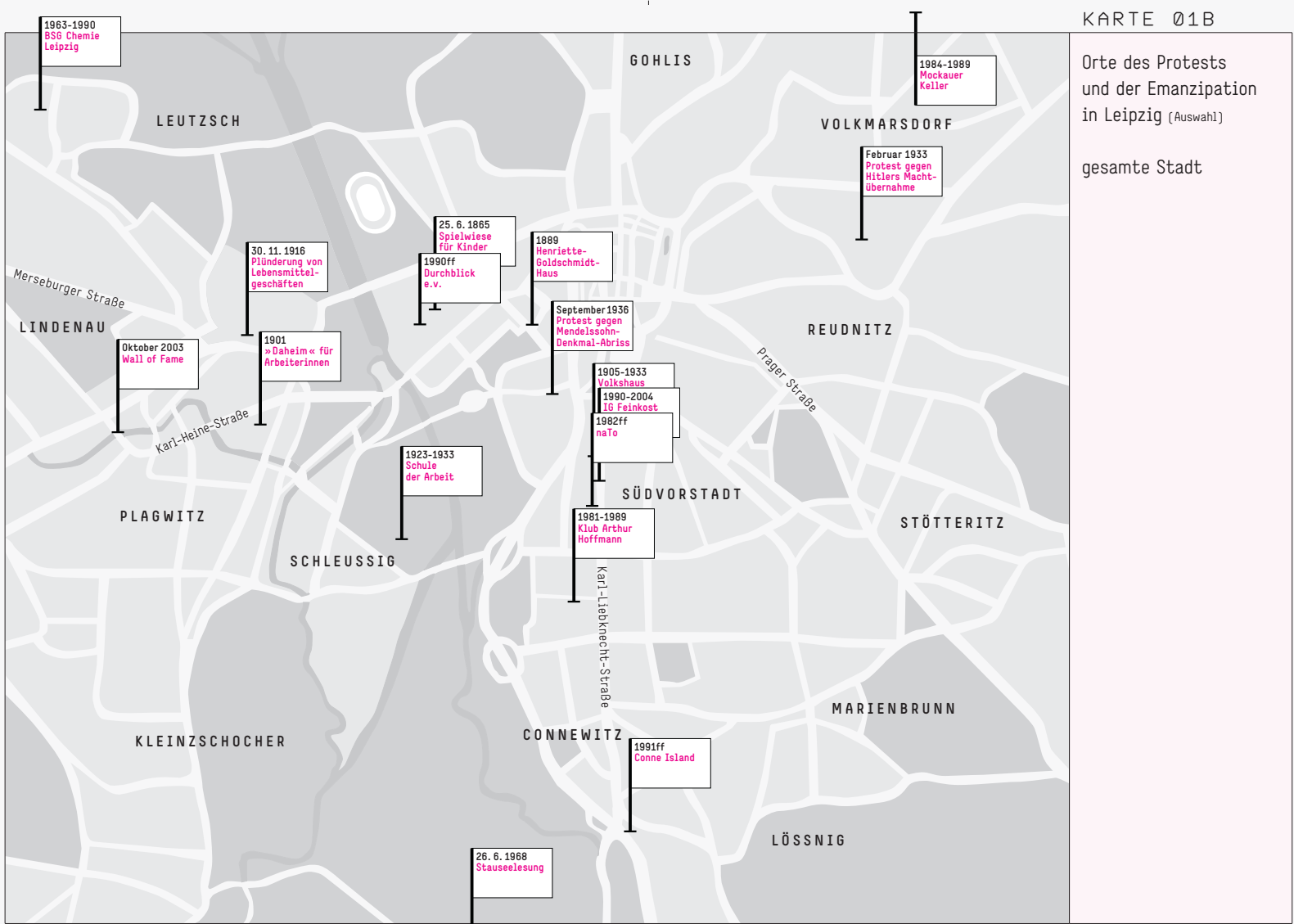
Februar 1933
+++ Protestdemonstrationen gegen Hitlers Machtübernahme in den Arbeiterwohngebieten im Leipziger Osten (Eisenbahnstraße, Rabedit) +++ ähnliche Demonstrationen auch in Lindenau und Plagwitz
-> Karte: Orte des Protests und der Emanzipation, Gesamte Stadt

September 1936
+++ Gewandhaus in der Grassstraße +++ in einer Nacht- und Nebelaktion wird das 1892 aufgestellte Mendelssohn-Denkmal von den Nationalsozialisten zerstört +++ vorausgegangen zu von Chemiefans initiierten gewalttätigen Auseinandersetzungen +++ im Stadion mischen sich Fußballgesänge mit politischen Parolen, für die man auf der Straße sofort eingesperrt würde +++ Chemiefan zu sein wird für viele zum Ausdruck einer bewussten Identifikation mit der Seite der Underdogs
-> Karte: Orte des Protests und der Emanzipation, Gesamte Stadt

17. Juni 1953
+++ die Nachricht von Streiks in Berlin führt bis zum Mittag zu Arbeitsniederlegungen auf sieben innerstädtischen Baustellen +++ Demonstrationen in der Innenstadt +++ die Atmosphäre ist zunächst ruhig, die Demonstranten sind vom Erfolg ihrer Forderungen überzeugt +++ der Markt, der zu diesem Zeitpunkt »Platz des Friedens« heißt, wird von den Protestzügen mehrfach überquert +++ später brennen Akten, Gebäude werden besetzt, der Pavillon der Nationalen Front geht in Flammen auf +++ sowjetische Panzer fahren vor dem Alten Rathaus auf +++ gegen 16 Uhr wird der Ausnahmezustand verhängt +++ Polizeikräfte geben 3.200 Schuss aus Kalibern und Pistolen ab +++ 12 Tote
-> Karte: 17. Juni 1953

31. August 1956
+++ Filmtheater »Capitol« am Vorabend der Herbstmesse +++ ein Jazzfilm der DEFA hat vor über 1.700 Besuchern Premiere +++ die SED versucht, die Aufführung zu verhindern +++ unter großem Beifall fordert der Jazzenthusiast Heinz Lukas die Zuschauer auf, sich ihre Hörgewohnheiten nicht länger von »verbotenen Stalinisten« verbieten zu lassen +++ die SED-Bezirksleitung untersagt weitere Jazzkonzerte +++ an mehreren Orten der Stadt kommt es zu »oppositionellen Manifestationen« und illegalen Jam-Sessions
-> Karte: Selbstorganisierte Orte

1963-1990
+++ Georg-Schwarz-Sportpark, heute Alfred-Kunze-Sportpark, Leipzig-Leutzsch +++ nach der Auflösung 1954 wird der Fußballclub BSG Chemie Leipzig 1963 wieder gegründet +++ im Gegensatz zu staatlich geförderten Vereinen wie dem Lokalrivalen Lok Leipzig oder dem Berliner FC Dynamo gilt Chemie Leipzig seinen Anhänger als authentischer Arbeiterclub +++ im Umfeld von Fußballspielen kommt es immer wieder zu von Chemiefans initiierten gewalttätigen Auseinandersetzungen +++ im Stadion mischen sich Fußballgesänge mit politischen Parolen, für die man auf der Straße sofort eingesperrt würde +++ Chemiefan zu sein wird für viele zum Ausdruck einer bewussten Identifikation mit der Seite der Underdogs
-> Karte: Orte des Protests und der Emanzipation, Gesamte Stadt



31. Oktober 1965
+++ Wilhelm-Leuschner-Platz +++ über 1.000 Jugendliche versammeln sich, um friedlich gegen das Verbot von Beat-Gruppen zu protestieren +++ die Staatsgewalt geht brutal vor: mit Wasserwerfern, Knüppeln und Hund werden die Jugendlichen eingekesselt +++ 267 Jugendliche werden verhaftet +++ vorausgegangen war ein Beschluss der SED, die in Ansätzen liberalisierte Jugendpolitik umzukehren und »dekadente westliche Musik, das »Nervengift des Klassenfeindes«, zu verbieten
-> Karte: Die Schlacht auf dem Leuschnerplatz

Mai 1968
+++ Augustusplatz +++ am 23. Mai 1968 beschließt die Leipziger Stadtverordnetenversammlung die Neugestaltung des Platzes und den Abriss der Universitätskirche +++ viele Leipziger sehen empört, wie die gotische Kirche für die Sprengung vorbereitet wird +++ es gibt Verhaftungen und Schnellverfahren +++ der autoritäre Zerstörungsakt wird trotzdem in Fotos dokumentiert
-> Karte: Orte des Protests und der Emanzipation, Innenstadt

26. Juni 1968
+++ Elsterstausee +++ Siegmar Faust organisiert eine nicht genehmigte, nächtliche Lesung auf einem Motorboot auf dem Elsterstausee +++ beflügelt vom Prager Frühling soll bei weiteren Treffen ein Manifest verfasst werden +++ moderne Gedichte und Texte werden vorgelesen +++ Fotos von der Sprengung der Universitätskirche in Leipzig werden heimlich gezeigt +++ die Stasi verhaftet Faust und weist ihn aus Leipzig aus
-> Karte: Stauseelesung

1982ff
+++ naTo, Karl-Liebknecht-Straße 46 +++ Götz Lehmann beginnt als Hausmeister im Kulturhaus »Nationale Front« +++ Partys von Lehmann und seinen Freunden mit nächtelangen Tischtennispartien mischen sich mit »offenen Abenden« +++ erste »Akustische Aspekte« – Veranstaltungen ab 1982 +++ Malerei, Film oder Theateraktionen werden zu Happenings zusammengeführt +++ es folgen Performances, Jazzkonzerte und Experimentalfilme
-> Karte: Selbstorganisierte Orte

1981-1989
+++ Jugendkulturklub »Arthur Hoffmann«, heute Haus Steinstraße 18 +++ Vor allem »Ausgeschlossene« oder ins »Asoziale« gedrängte und auch verbotene Künstler und Autoren treten in der Steinstraße auf +++ zwischen 1983 und 89 werden etwa 75 Lesungen im Gegensatz zur offiziellen Literaturpolitik veranstaltet +++ an sieben ausgewählten Orten werden dazu handgemachte Plakate aufgehängt
-> Karte: Selbstorganisierte Orte

1984-1989
+++ Mockauer Keller, Kellerbereich des Gemeindehauses der Mockauer Kirche +++ Leipziger Punks richten unter dem Schutz der Kirche einen Punktreff ein, der zu einem der wichtigsten illegalen Treffs der Punkszene im Süden der DDR wird +++ Partys und Konzerte finden statt +++ Ende der 80er Jahre entwickelt sich aus den dort entstandenen Netzwerken die erste Leipziger Hardcore-Generation +++ aus dem Kreis um den Mockauer Keller entstehen im Herbst 1989 die Gegen-demonstrationen zu den Montagsdemonstrationen sowie erste Antifa-Aktivitäten +++ ab 1989 gibt es mehrere Überfälle rechter Jugendlicher und mehrere Brandschläge auf den Keller
-> Karte: Selbstorganisierte Orte

1989
+++ Nikolaikirchhof +++ Ausgangspunkt der Montagsdemonstrationen sind die Friedensgebete in der Nikolai Kirche, die seit 1982 montags um 17 Uhr stattfinden +++ am 9. Oktober 1989 setzen 70.000 Demonstranten auf dem Leipziger Ring das Demonstrationsrecht durch und die DDR damit de facto ab +++ die Leipziger Montagsdemonstrationen sind zum Begriff der friedlichen Revolution im Herbst 1989 geworden
-> Karte: Parolen und Transparente des Wendeherbstes

1990ff
+++ Jugendkraftstraße 7 +++ »Durchblick e.V.«, eine von ca. 40 Psychiatriebetroffenen gegründete Interessengemeinschaft +++ bereits Anfang der 80er Jahre gibt es in Leipzig mehrere informelle Zusammenschlüsse von Psychiatrieerfahrenen +++ während der Wendezeit Gründung der Basisgruppe »Psychiatriebetroffene« beim Neuen Forum, die sich mit dem Missbrauch und den Defiziten in der psychiatrischen Versorgung auseinandersetzt +++ dieses Engagement wurde von dem 1990 gegründeten Verein »Durchblick e.V.« aufgegriffen und fortgeführt +++ Aufbau des Sächsischen Psychiatriemuseums
-> Karte: Selbstorganisierte Orte

1990-2004
+++ Feinkost, Karl-Liebknecht-Straße 36 +++ auf dem Gelände des ehemaligen VEB Feinkost entstehen Werkstätten und Geschäfte +++ dazwischen bildet sich eine lebendige Subkultur +++ von 1994-96 verschiedene illegale Clubs +++ 2001 veröffentlicht die Treuhandlungs-gesellschaft (TLG) ihre Pläne für den Abriss großer Teile der bestehenden Substanz und den Neubau zweier Vollsortiment-discounter +++ die »IG Feinkost« entwickelt ein alternatives Nutzungskonzept und wehrt sich mit Demos, »Milieuschutz« – T-Shirts, Unterschriftensammlungen und mit politischer Unterstützung im Stadtrat +++ 2004 erwirbt die Stadt Leipzig das Gelände und bereitet den Weg für eine langfristige alternative Nutzung
-> Karte: Selbstorganisierte Orte

1991ff
+++ Conne Island, Koberger Straße 3 +++ aus der subkulturellen Szene der 80er Jahre heraus formt sich der Wunsch nach selbstverwalter Jugend- und Kulturpolitik +++ nach Protesten wandelt die Stadt den Sächurklub »Dr. Erich Zeigner« in ein selbstverwaltetes Kulturzentrum um +++ der Trägerverein »Projekt Verein« gründet sich +++ das Conne Island bietet Infrastruktur für Konzerte oder Projekte verschiedenster linksalternativer Gruppen und wird zum wichtigsten Antifa-Zentrum in Leipzig
-> Karte: Selbstorganisierte Orte

1994
+++ Schillerstraße, vor dem Neuen Rathaus +++ im Frühjahr 1994 eine Räumungsaufforderung der Stadtverwaltung an die Clubbetreiber der »Distillery«, des ersten großen illegalen Techno-Clubs in Leipzig +++ am 19. April 1994 erste »Rat-House-Party« in der Innenstadt +++ mehr als 300 Jugendliche versammeln sich wöchentlich vor dem Rathaus +++ sie fordern den Erhalt der »Distillery« und anderer von der Räumung bedrohter Projekte in Leipzig Connewitz
-> Karte: Orte des Protests und der Emanzipation Innenstadt

1997ff
+++ Hauptbahnhof +++ seit 1997 versuchen Neonazis, regelmäßig von der City zum Völkerschlachtdenkmal zu marschieren +++ es formiert sich breiter Widerstand in der Leipziger Bevölkerung +++ die Neonazis erreichen bisher ihr Ziel nicht +++ 1. Mai und 3. Oktober sind von den Neonazis als Demonstrationstage bis 2014 angemeldet
-> Karte: Orte des Protests und der Emanzipation Innenstadt

Oktober 2003
+++ Wall of Fame, Mauer am Karl-Heine-Kanal +++ der Verein »Stadtbild e.V.« startet eine Initiative gegen illegale Graffiti +++ die Leipziger Stadtverwaltung schießt die einzig legal besprühbare Wand +++ die Szene rechnet mit Tags +++ die rhetorische Frage »Meine Wand?« taucht im gesamten Stadtgebiet auf +++ seit Oktober 2004 gibt es wieder eine legale Sprüchfläche auf dem Gelände von »Werk II«
-> Karte: Orte des Protests und der Emanzipation, Gesamte Stadt